

Erasmus Erfahrungsbericht

Universidad Cantabria - Fundación Comillas WiSe 2017/18

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Im Rahmen meines Studiums ist es Pflicht, einen Auslandsaufenthalt von mindestens drei Monaten in einem spanischsprachigen Land zu absolvieren. So entschied ich mich für ein Auslandssemester in Spanien. Das Bewerbungsverfahren begann knapp ein Jahr vorher innerhalb des romanischen Seminars. Man musste unter anderem ein Motivationsschreiben und einen Ausdruck einer Online-Bewerbung abgeben. Im Januar bekam ich die Zusage und wurde automatisch im Hochschulbüro für Internationales nominiert.

Im Anschluss musste ich dann verschiedene Dokumente an die Gasthochschule schicken. Das Learning Agreement besprach ich im Voraus mit meiner Koordinatorin meiner Heimathochschule.

Anschließend bekam ich die schriftliche Zusage der Gasthochschule. Um das Erasmus-Stipendium zu bekommen, musste ich bis Mitte Juli noch einige Dokumente im Hochschulbüro für Internationales abgeben.

Unterkunft

Die Wohnungssuche gestaltete sich recht einfach. Die Universität bietet einem an, bei der Wohnungssuche behilflich zu sein. Das nutzte ich, und so schickte mir die Beauftragte viele Wohnungen und ich konnte mir eine aussuchen. Anschließend schrieb ich dem Vermieter und er bestätigte mir, dass ich die Wohnung mit einer Mitbewohnerin mieten kann. Ich buchte die Wohnung bereits von Deutschland aus.

In Spanien wohnte ich in einer Wohngemeinschaft mit einer anderen Studentin. Da wir in einem kleineren Ort studierten, hatten wir nicht die Möglichkeit, mit anderen spanischen Studenten zusammen zu wohnen.

Studium

Das Studium an der Fundación Comillas ist anders als in Deutschland. Es erinnert an Unterricht in der Schule, da nicht nur die Klausuren in die Note einfließen, sondern auch mündliche Noten zählen. Man muss beide Teile (mündlich und schriftlich) bestehen, um am Ende den Kurs zu bestehen. Die Kurse an der Fundación Comillas waren sehr klein. Ich saß zum Teil mit sechs bis zwölf Studenten in einem Seminar, was sehr angenehm war. Jedoch muss ich dazu sagen, dass es am Anfang schwer war, von den Muttersprachlern akzeptiert zu werden, da sie gegenüber Fremden eher verhalten waren und auch den Kontakt nicht gesucht haben. Die Kurse an der Gasthochschule waren intensiv und beinhalteten viel Zeit für die Vorbereitung und Nachbereitung. Referate und Präsentationen waren Bestandteil der Kurse, was einem im Sprachlichen viel weiterhilft.



Alltag und Freizeit

Comillas ist ein kleiner Ort direkt am Meer in Kantabrien im Norden Spaniens. Die Hauptstadt Kantabriens, Santander, ist circa eine Stunde entfernt. Dort befindet sich auch die Hauptuniversität.

Comillas ist ein Ort, der im Winter eher ruhig ist, im Sommer kommen jedoch viele Touristen. Nichtsdestotrotz kann man in Comillas ein paar Sehenswürdigkeiten besichtigen, am Strand entspannen oder auch gut essen gehen und feiern. Einen Ort weiter kann man einen Surfkurs machen, was sehr viel Spaß macht.

Bis in den Monat November konnte ich mit meinen Kommilitoninnen nach der Universität am Strand entspannen. Im Winter sind wir meistens nach der Universität in eines der vielen Cafés gegangen. Da die Uni nur von neun Uhr morgens bis 14 Uhr mittags Kurse anbot, hatte man an den Nachmittagen genug Zeit, um Nachbereitungen, Präsentationen oder Hausaufgaben zu erledigen.

An den Wochenenden gingen wir oft feiern im Ort, machten Ausflüge oder reisten in andere Städte. Wir nutzten nicht die Veranstaltungen von Erasmus, da diese von der Hauptuniversität in Santander veranstaltet wurden und wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den angegebenen Zeiten nicht hinfahren konnten. So verreisten wir selbstständig ohne eine Organisation.

Ich lernte viele Einheimische kennen, mit denen ich mich gut verstanden habe und die mir sprachlich weiterhalfen.



Fazit

Mein Auslandssemester in Comillas war eine positive Erfahrung. Ich habe mich sprachlich verbessert und auch für mein weiteres Leben viel gelernt. Das Leben in Spanien ist ein ganz anderes als das in Deutschland. Außerdem lernte ich viele neue Leute kennen, mit denen ich auch noch nach meiner Rückkehr in Deutschland Kontakt habe.

Die Universität hat mir gut gefallen, da in den Kursen nur wenige Studenten waren und man so intensiv am Geschehen im Unterricht dabei war.

In meiner Freizeit verreiste ich viel per Fernbus oder auch per Flugzeug, was ich definitiv nur jedem weiterempfehlen kann, da man neue Städte und neue Menschen kennenlernt.

Der Ort Comillas ist ein schöner Ort mit einem tollen Strand und einer sehr schönen Landschaft. Man hat die Möglichkeit zu surfen und zu wandern, was beides sehr viel Spaß macht. Das einzige, was nicht so gut ist, dass man dort kein richtiges Erasmus- Leben hat, was aber nicht schlimm ist, da man auch so viele neue Leute kennenlernt.

Leider ist der Ort etwas schlecht an einen öffentlichen Verkehr angebunden, was bedeutet, dass man nicht immer in die Stadt Santander kommt. Es gibt einen Bus, dieser fährt jedoch nicht so oft am Tag, was bei dringenden Angelegenheiten wie z. B. Krankheitsfällen sehr ärgerlich sein kann.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass mein Auslandssemester in Comillas eine tolle Erfahrung war und ich froh bin, diese gemacht zu haben. Die sechs Monate in Spanien werde ich in guter Erinnerung behalten.